## Standesamt behält Platz am Hinterhof

Pläne für eine Umgestaltung der Schäferstraße dauerhaft vom Tisch

Von Sebastian Smulka

Unna. Der etwas behelfsmäßige Umbau der Schäferstraße hinter dem Kaufhaus Müller lässt aufhorchen: Ein bloßes Provisorium sei die Lösung nicht. Pläne für eine Umgestaltung hat die Stadt tatsächlich verworfen.

Es hat etwas von Recycling, was nun zum Höhenausgleich zwischen der Schäferstraße und dem Grundstück des neuen Geschäftsgebäudes geplant ist. Die gepflasterte Fahrbahn wird kurz abgedeckt, der Boden darunter abgeschrägt, das alte Pflaster schließlich neu verlegt. "Die Steine waren noch gar nicht so alt ", hieß es von Stadtsprecherin Katja Sahmel.

Wie ansprechend das optische Ergebnis sein wird, solle die Unnaer noch vor Weihnachten sehen können, wenn der Umbau der Schäferstraße vollendet ist. Enttäuschung ist allerdings gewiss, auch wenn die Straße nach dem Umbau wie neu aussehen sollte. Denn die Stadt hatte einmal andere Pläne für die Fläche vor dem Standesamt. Von einer Platzgestaltung war die Rede, mit Bänken und vielleicht einem Café im Müller-Gebäude, das Hochzeitsgesellschaften nach der Trauung eine Runde Sekt zum Anstoßen rei-

chen könnte

Sahmel bestätigt nun, dass derlei Pläne nicht mehr weiterverfolgt werden. Eine Platzgestaltung sei praktisch unmöglich, da die Fläche am Ende der Schäferstraße als Wendehammer diene. Warum Unnas Technischer Beigeordneter Ralf Kampmann noch im Juli Kritik an der Gebäuderückseite mit dem

Hinweis auf eine Möblierung

des Bereiches konterte, kann

auch Sahmel nicht erläutern.

Denn auch Bänke stünden dem Verkehr wohl im Weg.

Im politischen Raum findet die Situation auf der Gebäuderückseite von Müller wenig Gefallen. "Eine Platzgestaltung, das ist, wie Kampmann uns die Sache schönreden wollte", erinnert sich FLU-Fraktionschef Klaus Göldner. "Raum zum Verweilen und das Café sollten den Übergang zur Einfahrt der Tiefgarage kaschieren, die damals noch im Raum stand."

Danach allerdings wurden die Pläne immer wieder angepasst: Erst entfiel die Tiefgarage. Als danach der Grundriss verkleinert wurde, war klar, dass Müller einziger Gewerbebetrieb im Haus sein würde. Die Ladenfläche im Haus reichte gerade eben noch aus, um den bereits geschlossenen Mietvertrag zu erfüllen. Für eine Gastronomie war einfach kein Platz mehr.

## Kommentar

## Stadtentwicklung im Dienste des Nutzwertes

Von Sebastian Smulka

ie Eheschließung ist ein Verwaltungsakt, indem der Abschluss einer Rechtsvereinbarung zwischen zwei Menschen beurkundet wird. Abgesehen davon kann Heiraten schön sein. Und weil es eben auch die Romantik ist, die die Menschen zum Standesbeamten führt, war Unna vor 40 Jahren taktvoll genug, diese Dienststelle in einem der schönsten Fachwerkgebäude der Stadt unterzubringen. Künftig allerdings folgt der Hochzeit in Unna eine subtile Art der Ernüchterung. Wer mit dem Ja-Wort noch im Ohr das Standesamt verlässt, um sich dort den Gratulanten zu stellen, hat die bunt verzierte Fassade hinter sich und einen Klotz von Kaufhaus vor Augen, Herzlichen Glückwunsch auch von der Firma Müller, Babyartikel finden Sie bei uns im Erdgeschoss. Romantik und Pragmatismus: Bei Eheschließungen in Unna liegen sie nah beieinander. Das ist traurig, aber nicht nur für Brautleute. Das heutige Standesamt, vor über 130 Jahren als "Herberge zur Heimat" für wandernde Handwerksgesellen errichtet, ist eine Sehenswürdigkeit im besten Sinne des Wortes. Sie hätte es verdient gehabt, in Szene gesetzt zu werden. Und die Überplanung von Bücherzentrum und Café Prünte war eine einmalige Chance dafür. Unna hat sie aus der Hand gegeben - scheibchenweise, um das Projekt von zwei Privatinvestoren aus Schwerte zu retten, die gleich mehrere vorab bekannte Risiken in Kauf genommen hatten. Es spricht ja durchaus für die Stadt, wenn sie Bauherren ein paar Steine aus dem Weg räumt. Doch in sensiblen Bereichen muss sie sich fragen, ob sie mit den Investoren verheiratet ist oder dem Bürger verpflichtet.

## Heiraten am Hinterhof

Unna. Hoffnungen, dass nach dem Bau des Müller-Kaufhauses der Platz vor dem Standesamt verschönert werden könnte, haben keine Grundlage mehr. Entsprechende Pläne hat die Stadt verworfen. Der Bereich werde als Wendehammer benötigt, heißt es. 7 Seite 17



Altes Pflaster drauf – fertig. Wer auf eine Platzgestaltung für das Umfeld des Standesamtes gehofft hat, wird enttäuscht. Foto: Archiv